BRUGG-WINDISCH: *Festkonzert der Musikschule Brugg im Campussaal*

«Musik löst Emotionen aus»

Die Musikschule Brugg wurde ihrem Slogan «d Brugg zur Musig» bei ihrem Jubiläumskonzert im Campussaal einmal mehr gerecht.

Patricia Schoch

Roman Brogli dirigiert das Gesamtorchester, bestehend aus sämtlichen Formationen der Musikschule *Bilder: pas*

Gabriele Hammen überbringt einen «Rottweiler» aus Rottweil

Alex Hürzeler ist voll des Lobes bezüglich Aargauer Musikschulen

Bereits vor der offiziellen Feier unterhielten zwei Nachwuchsbands aus der Musikschule, «The Schefin» und «Space Invaders», die Gäste mit poppigen Klängen. Und dann wurde es richtig feierlich: In festlich schwarz-weissem Tenü füllten die Schülerinnen und Schüler der Musikschule die Bühne des Campussaals und formierten sich zu einem riesigen Orchester. Dirigiert von Roman Brogli setzte sich dieses zusammen aus Jugendmusik, «GuitarSoundOrchestra», «Orchestra della Scuderia», Junior-Ensemble, «Guitarinis» und «le petit Orchestre». Mit «Pirates of the Caribbean» eröffneten die jungen Musiker die von Mani Sokoll moderierte Veranstaltung zum 25. Geburtstag der Musikschule modern und schwungvoll.

Doch nicht nur die Bühne war gut gefüllt, auch das Publikum aus Verwandten, Behörden und anderen geladenen Gästen hatte zahlreich den Weg in den Campussaal gefunden. Sogar aus Rottweil war ein Gast gekommen: Die Musikschulleiterin Gabriele Hammen brachte als Präsent aus der Partnerstadt einen Rottweiler, gestaltet von einem bekannten Bildhauer, mit. Ein Geschenk, das nur «auserlesene Freunde» erhalten würden, wie Hammen betonte.

Auch Gastredner Alex Hürzeler fand nur lobende Worte für die Brugger Musikschule. Der Regierungsrat hatte unter anderem mit der Premiere von Tanz und Kunst in Königsfelden in den letzten Tagen gerade mehrmals den starken musikalischen Nachwuchs in der Region bewundert. «Ich bin glücklich», so Hürzeler, «dass im Kanton Aargau derart starke Musikschulen vorhanden sind!» Im Namen des Kantons überbrachte der Bildungs- und Kulturminister die herzlichsten Glückwünsche an die Musikschule und bedankte sich vor allem auch bei Schulleitung, Lehrpersonen und Behörden. Denn diese sorgten dafür, dass die Musik weitergetragen und junge Menschen damit gefordert und gefördert würden.

Auch betonte Hürzeler, wie wichtig die feste Verankerung von Musik im Lehrplan der Schulen sei. «Der Mensch braucht Musik», so der Regierungsrat; er allerdings sei leider beim Blockflötenunterricht stehen geblieben …

«D wie Deigware»

«Einfach phänomenal», zeigte sich Stadtammann Dani Moser begeistert von der Feier: «25 Jahre, und dann erst noch eine Feier hier im Campussaal!» Er zollte der Arbeit der Musikschule grossen Respekt. Auch der Stadtammann berichtete von seinen eigenen musikalischen Erlebnissen der Jugendzeit. Als Bezirksschüler in Turgi hatte er bereits musikalischen Unterricht in Brugg geniessen dürfen. Doch die Herausforderung sei wohl eher beim Lehrer gelegen, der versucht hätte, ihm das Klarinettespielen beizubringen, meinte er scherzhaft. «Klarinette war ja noch cool, aber Noten lesen …» So habe er den Lehrer oft seufzen gehört: «Nein, das ist doch ein D, D wie ‹Deigware› …» Grossen Spass hatte Moser aber immer das Zusammenspiel mit dem Lehrer gemacht.

Genau diese Freude des gemeinsam Musizierens konnte man auf der Bühne des Campussaals spüren – ob «Sicilienne» und «Tarantella» vom Streichorchester, Interpretation eines Pink-Songs durch das «GuitarSoundOrchestra» oder Evergreen «Mr. Sandman» von der Jugendmusik. So manch einer der älteren Generation mag sich wohl wehmütig an die eigene Jugendzeit erinnert haben – Wie schade, hatte man ein solches Angebot nicht schon früher!

Uraufführung

Der Höhepunkt des Konzertes folgte ganz zum Schluss: Die Uraufführung des eigens zu diesem Anlass komponierten Stückes «Matinale» von Felix Graf. Dabei kamen nochmals sämtliche Formationen zum Zug, wiederum dirigiert von Roman Brogli. Beginnend mit flirrenden Geigenklängen ging es über in einen rhythmisch schwungvollen Teil, zeitweise orientalisch angehaucht. Auch Instrumente, die man bisher nicht herausgehört hatte, traten nun in den Vordergrund: Querflöten, Glockenspiel, Piano … Ein rundum gelungenes Werk. Entsprechend gross war der Schlussapplaus. ●

BRUGG: *Campuscinema@odeonbrugg*

«Water makes Money»

Am Mittwoch, 28. Mai, wird im Cinema Odeon im Rahmen des Campuscinemas um 17.30 Uhr der nächste und letzte Film vor der Sommerpause gezeigt.

Vor 10 bis 15 Jahren erhob sich eine Welle der Privatisierung unserer Wasserversorgung und wälzt sich seither durch die ganze Welt. Die nachhaltigen Folgen – u. a. von sauberem Wasser abgeschnittene Armenviertel und trockene Wasserhähne in London, der Metropole des Finanzkapitals – sind mittlerweile weithin bekannt.

Filmgespräch mit Rosmarie Bär, alt Nationalrätin, Konsulentin für Entwicklungspolitik, Initiantin des internationalen Netzwerkes «Friends of the Right to Water», Gründerin des Schweizerischen Arbeitskreises «Wasser – ein öffentliches Gut».

Bildung ist mehr als Ausbildung – Filme helfen dabei. Die Filmreihe wird von einer Gruppe aus Studierenden, Dozenten und dem Cinema Odeon programmiert. Vorschläge für Filme sind willkommen. Nach Möglichkeit laden wir jeweils einen Gast für ein Filmgespräch ein. Die Gespräche im Anschluss an die Filme werden in der Regel von Thomas Gröbly moderiert.

Er ist Dozent für Ethik und Nachhaltigkeit an der Hochschule für Technik der FHNW. ●

«Water makes Money»
2010, 82 Min., D, ab 10 Jahren, Regie: Leslie Franke, Herdolor Lorenz

Campuscinema@odeonbrugg, die Filmreihe für Studierende und Interessierte
Eintritt Studierende Fr. 5.–, andere Gäste Fr. 15.–

www.odeon-brugg.ch/fhnw/
Odeon Brugg – das Kulturhaus beim Bahnhof
www.odeon-brugg.ch

BRUGG: *Schulwegsicherheit stösst bei Eltern auf grosses Interesse*

Es besteht Handlungsbedarf

Die IG Verkehrssicherheit Brugg führte letztes Jahr eine umfassende Schülerbefragung zur Schulwegsicherheit durch. Am letzten Donnerstag wurde ein Bericht dazu den Behörden, der Schulleitung und der Presse vorgestellt. Das Fazit war, dass die heutige Verkehrsinfrastruktur der Stadt Brugg den Bedürfnissen von Kindergarten- und Primarschulkindern nicht genügt und dringender Handlungsbedarf besteht.

Judith Bühler und Herbert Künzi präsentierten den detaillierten Bericht einem interessierten Publikum. Vertreter der Behörden, der Verwaltung, der Regionalpolizei und der Schule fanden sich im Rathaussaal ein.

Die Zahlen sprechen für sich: Von den 605 Kindern vom Kindergarten bis zur fünften Klasse füllten beachtliche 84% den Fragebogen aus und machten detaillierte Angaben zu ihrem Schulweg. Über ein Drittel der Eltern wollten über die Resultate der Befragung informiert werden. Insgesamt wurden 454 Gefahrenstellen gemeldet. Die meisten Gefahrenmeldungen betreffen das hohe Tempo des motorisierten Verkehrs und schwierige Strassenquerungen. Am häufigsten wurden dabei mit je 32 bis 44 Meldungen die Habsburgerstrasse, die Laurstrasse, die Sommerhaldenstrasse sowie die Schöneggstrasse angegeben.

Die Stadt ist gefordert

Kinder haben einen verfassungsmässigen Anspruch auf einen zumutbaren Schulweg. Mit der Senkung des Eintrittsalters in den Kindergarten wird die Thematik zusätzlich verschärft. Vier- bis siebenjährigen Kindern können auf Grund ihrer Entwicklung nur einfache Querungsstellen mit Fahrzeuggeschwindigkeiten von etwa 30 km/h zugemutet werden. Dies bedeutet, dass die Stadt eine fehlertolerante, sichere Verkehrsinfrastruktur mit Tempo-30- und Begegnungszonen sowie übersichtlichen, gut beleuchteten Querungen in den Schul- und Wohnquartieren realisieren muss. Dadurch können die meisten der gemeldeten Gefahrenstellen schnell und einfach entschärft werden. Ein lückenloses und sicheres Fuss-und Radwegnetz erlaubt den Kindern, sich selbständig zu bewegen und wichtige Erfahrungen zu sammeln.

Verkehrserziehung

Nebst Verbesserungen in der Verkehrsinfrastruktur ist auch eine praxisbezogene Verkehrserziehung unabdingbar. Dabei sind ausser der Lehrerschaft und der Verkehrspolizei auch die Eltern stärker einzubeziehen. In Kindergarten und Unterstufe soll das Schwergewicht auf das Kind als Fussgänger und in der Mittelstufe auf das Kind als Velofahrer gelegt werden. So lernen die Kinder sich im rollenden Verkehr zurechtzufinden und entwickeln den nötigen Verkehrssinn, um später sicher ein motorisiertes Fahrzeug zu steuern.

Mit dem Wechsel zur sechsjährigen Primarschule (6/3) benötigen die Primarschulen deutlich mehr Veloabstellanlagen. Da die Verwendung des Velos bei älteren Schülern stark zunimmt, ist mit einer Verdoppelung des Bedarfs zu rechnen. Die nötige Velo-Infrastruktur ist entsprechend auszubauen.

Dank einer Bachelorarbeit an der ZHAW auf der Basis der Daten aus der Schülerbefragung kommt die Stadt Brugg zu einer vollständigen Digitalisierung aller Schulwege und Gefahrenmeldungen im geografischen Informationssystem (ArcGIS). Dadurch können die Ergebnisse einfach in die laufende Verkehrsplanung einfliessen. Die Schulwegkarte kann zur Entwicklung sicherer Schul- und Freizeitwege herangezogen werden. ●

Der vollständige Bericht über die Schülerbefragung zur Schulwegsicherheit ist auf der Website der IG Verkehrssicherheit Brugg einsehbar: www.ig-verkehrssicherheit.ch.

Reklame

Ihr Partner für Homeautomation

kern
Kern Elektro AG
Vorstadt 8
Brugg
ELEKTRO LEUCHTEN HAUSHALT
056 460 80 80 · www.kern-ag.ch